

Diabetes-Präventionstag in Frankfurt: Mehr als 400 Besucher informierten sich über gesunde Ernährung und Bewegungsmöglichkeiten

Fragebogenaktion des Projekts „Fit und gesund älter werden“ ergibt mittleres bis erhebliches Diabetesrisiko bei ca. 40 Prozent der Befragten



Eröffnung mit Stadträtin Dr. Renate Sterzel, Dr. Carola Koch, Minister Stefan Grüttner, Chefarzt Christian-Dominik Möller, Präsident Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Birgit Büttner und Moderatorin Katja Möhrle
Foto: Katja Kölsch

„Wir freuen uns über jeden Menschen, der gesund bleibt. Deshalb wollen wir alles tun, um diesen Zustand möglichst lange zu erhalten“, unterstrich Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Präsident der Landesärztekammer Hessen (LÄKH), bei der Eröffnung des öffentlichen Diabetes-Präventionstages „Fit und gesund älter werden“. „Diabetes mellitus liegt in Hessen an zweiter Stelle der chronischen Erkrankungen; deshalb war es nie wichtiger als heute, mit diesem Projekt einen aktiven Beitrag zur Prävention zu leisten.“

Nach Offenbach, dem Landkreis Bad Hersfeld-Rothenburg und Kassel war Frankfurt am Main die vierte Station des von der Presseabteilung der Landesärztekammer konzipierten Diabetes-Präventionsprojekts „Fit und gesund älter werden“ unter der Schirmherrschaft des Hessischen Sozialministers Stefan Grüttner. Höhepunkt der Aktion in der Mainmetropole, für die Oberbürgermeister Peter Feldmann die Schirm-

herrschaft übernommen hatte, war der Präventionstag. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein, der erst am späten Nachmittag von einem Gewitter abgelöst wurde, kamen über 400 Besucherinnen und Besucher zu der von Katja Möhrle, Leiterin der LÄKH-Presseabteilung, moderierten Veranstaltung.

Diabetes-Erkrankungen in Hessen und Frankfurt

Staatsminister Stefan Grüttner wies zum Auftakt auf die alarmierende Entwicklung der Diabetes-Typ-2-Erkrankungen insbesondere unter demografischen Gesichtspunkten hin: „Wir werden zunehmend älter, und auch die Gefahr von zunehmenden Diabetes-Erkrankungen steigt. Daher ist es wichtig, dass Wissenschaft, Medizin und Politik sich verständigen, um gemeinsam präventiv vorgehen zu können.“ Stadträtin Dr. Renate Sterzel, die Oberbürgermeister Peter Feldmann im Dominikanerkloster vertrat, stellte dar, dass auch in

Frankfurt von einer erheblichen Erkrankungsrate der Bevölkerung ausgegangen werden muss: „Wenn fast zehn Prozent der hessischen Bevölkerung an Diabetes leidet, bedeutet dies für Frankfurt knapp 70.000 Betroffene.“ Glücklicherweise befindet sich die Mainmetropole aber in Bezug auf die Behandlung in einer komfortablen Situation. So hob Sterzel unter anderem die Vernetzung des Bürgerhospitals mit dem Clementine Kinderhospital zum Diabeteszentrum Rhein-Main hervor. Das Zentrum mache eine ganzheitliche Betreuung von Diabetes von der Geburt bis ins Alter möglich.

Im Juni 2013 war das Diabetes-Präventionsprojekt der Landesärztekammer Hessen mit einer Fragebogenaktion in zwölf Frankfurter Arztpraxen und auf Stationen des Bürgerhospitals gestartet. 263 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der anonym ausgewerteten Befragung teil. Ergebnis: Immerhin 202 der 263 Befragten weisen ein leicht erhöhtes bis erhebliches Risiko auf, an Diabetes zu erkranken. Davon haben 104 Frauen und Männer ein leicht erhöhtes Risiko; ein mittleres bis erhebliches Risiko weisen 98 Personen auf.

Ein gesunder Lebensstil als Schlüssel zum Erfolg

Dass insbesondere bei Diabetes-Typ-2-Präventionsprogramme äußerst wirkungsvoll sind, erläuterte Birgit Büttner von der Knappschaft. „Durch frühzeitige Lebensstilintervention – in erster Linie die richtige Ernährung und Bewegung – kann für fast 60 Prozent der Betroffenen der Ausbruch der Krankheit verhindert oder hinausge-



Reges Interesse am „Markt der Möglichkeiten“

Foto: Jasmin Völker

zögert werden.“ Christian-Dominik Möller, ärztlicher Ansprechpartner des Projekts in Frankfurt, Chefarzt der Klinik für Diabetologie und Ernährungsmedizin des Bürgerhospitals und Vorstandsmitglied des Ärztenetzwerks Schulungsverein Frankfurt-Nord, ergänzte, dass „ein aktiver Lebensstil, Steigerung alltäglicher Bewegung und Nahrungsumstellung nicht nur in der Vorbeugung, sondern auch in der Therapie des manifesten Diabetes äußerst wichtig“ sind.

„Nur durch Wissen hat ein Patient die Möglichkeit, seinen Gesundheitszustand eigenverantwortlich zu erhalten“, hob Dr. med. Carola Koch, Vorstandsvorsitzende des Gesundheitsnetzes Frankfurt/Main (Gnef eG) und ebenfalls ärztliche Ansprechpartnerin des Projekts in Frankfurt, hervor. Der Zusammenschluss von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen leiste durch Information und Aufklärung hierfür einen Beitrag.

Zu den Kooperationspartnern der Landesärztekammer für das Frankfurter Projekt zählten neben Arztpraxen und dem Bürgerhospital Frankfurt am Main auch das Gesundheitsnetz Frankfurt/Main (GNEF eG),

der Schulungsverein Frankfurt-Nord (SFN), das Amt für Gesundheit der Stadt Frankfurt, der Landessportbund Hessen (lsb h), die Deutsche Gesellschaft für Ernährung – Sektion Hessen, die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung (HAGE), der Landesverband Hessen des Deutschen Diabetikerbundes, die Knappschaft und Knappschaftsklinik Bad Soden-Salmünster sowie die hessische Fachvereinigung für Diabetes (HFD). Medienpartnerin ist die Frankfurter Rundschau.

Vorträge, Vorführungen, Snacks und vieles mehr

Wie die Vorbeugung aussehen kann, führte der Präventionstag in entspannter Atmosphäre und mit einem abwechslungsreichen Programm aus Experten-Vorträgen (Rupert Falk, Facharzt für Innere Medizin; Dr. Ulrike Kreinhoff, DGE-Sektion Hessen; CHA Dr. med. Harald Hake, Klinikum Frankfurt Höchst GmbH; CHA Christian-Dominik Möller, Bürgerhospital Frankfurt am Main), einer lebhaften Podiumsdiskussion unter der Leitung von Jutta Rippegather (Frankfurter Rundschau), einem Markt der Möglichkeiten und Unterhaltung vor. In der Aktiven Pause riss der Sportwissenschaftler und Trainingstherapeut Thorsten Passmann die Zuhörer mit einer schwungvollen Bewegungseinlage von den Stühlen. Mit Titeln wie „Bewegung vor dem Fernseher“ oder „Sturm der Diäten: aber wie kann ich dauerhaft abnehmen?“ lockten die Workshops zahlreiche Interessierte an. Außerdem hatten die Besucher die Gelegenheit, sich an verschiedenen Ständen über Ernährung, die Zubereitung gesunder Snacks und Angebote von Sportvereinen zu informieren. Neben Blutdruck- und Blutzuckermessung wurde auch die angebotene Augen-

und Fußdiagnostik von vielen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen. Außerdem standen aktive Angebote wie eine Laufanalyse im Running Mobil, E-Bike fahren, Nordic Walking und Square Dance auf dem Programm.

Mit der unterhaltsamen Zubereitung gesunder Snacks sorgte TV-Koch Mirko Reeh für ein besonderes Highlight der Veranstaltung. Musikalische Unterhaltung bot die Senioren-Rockband „Sandrock 55“ aus Offenbach unter der künstlerischen Leitung des Frankfurter Musikers Manfred Häder. Die Square-Dance Gruppe „Beaux + Belles“ aus Frankfurt fegte nicht nur im Vortragsaal über das Parkett, sondern motivierte auch im Innenhof des Klosters Besucher zum Mittanzen.

Den Gewinnern des Gewinnspiels winkten ein Fahrrad, ein Kochkurs mit Mirko Reeh, ein signiertes Hörbuch von Dr. med. Eck-



TV-Koch Mirko Reeh kocht gesund

Foto: Jasmin Völker

art von Hirschhausen, eine von der Knappschaft zur Verfügung gestellte Pulsuhr und Eintrittskarten für ein Rockkonzert. Evaluiert wird die Präventions-Veranstaltung von der HAGE.

Fortführung des Projekts

Das Projekt in Frankfurt soll nicht mit dem Präventionstag enden. „In Zukunft wollen wir das Projekt hessenweit auch in Verwaltungen und weiteren Einrichtungen fortsetzen“, erklärte von Knoblauch zu Hatzbach. In Zusammenarbeit mit Kliniken und niedergelassenen Ärzten seien außerdem Angebote für fremdsprachige Mitbürger sowie Projekte für Kinder und Jugendliche in Schulen vorstellbar. Das Projekt dient auch der besseren Vernetzung aller Beteiligten vor Ort und in ganz Hessen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Katja Möhrle (Tel.: 069 97672-188 oder E-Mail: katja.moehrle@laekh.de). Informationen zu dem Projekt unter: www.laekh.de (Diabetes-Prävention)

Maren Siepmann